



Medienmitteilung

Datum 09. Februar 2010
Sperrfrist 09. Februar 2010 / 11.30 Uhr

Bilanz der Eidg. Zollverwaltung EZV, 2009

Auch 2009 war die Eidg. Zollverwaltung EZV im Einsatz für die Sicherheit und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. So intervenierte die EZV im vergangenen Jahr gegenüber 2008 in rund doppelt so vielen Fällen, bei denen versucht wurde, illegal Heilmittel in die Schweiz einzuführen. Zudem gilt die Herausforderung "Schengen" als bestanden; das GWK hat die neue Kontrollphilosophie umgesetzt und die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnerorganisationen weiter intensiviert.

Die Umsetzung von Schengen erfolgte grundsätzlich problemlos, da sich das GWK bereits einige Jahre zuvor auf die neue Kontrollphilosophie eingestimmt hatte. Die Kontrollen der Grenzwächter und Grenzwächterinnen waren auch schon vor dem 12. Dezember 2008 weitgehend schengenkonform.

Nicht zuletzt auch dank der weiterhin bestehenden Zollkontrollen im Grenzraum hat das GWK keine negativen Auswirkungen der Schengen-Assoziierung festgestellt. Die gezielte Suche nach mitgeführtem Diebesgut, Schmuggelwaren, Drogen oder Waffen bleibt gewährleistet.

Schengener-Informationssystem SIS: 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Seit dem 14. August 2008 profitiert das GWK von einer wichtigen Datenbank: dem Schengener Informationssystem SIS.

Diese Datenbank erlaubt es, im gesamten Schengenraum auf alle registrierten Fälle zurückzugreifen und bei Kontrollen die Angaben zu einer Person oder einer Sache mit

Medienmitteilung

diesen Daten abzugleichen. Im Zeitraum vom 1. Januar - 31. Dezember 2009 hat das GWK aufgrund von SIS-Abfragen unter anderem in folgenden Bereichen interveniert:

- 83 Personenfahndungen zwecks Auslieferung
- 1'126 Einreiseverweigerungen für Drittstaatsangehörige
- 106 vermisste Personen
- 615 Aufenthaltsermittlungen für Justizbehörden
- 1'342 Sachfahndungen (verlorene Dokumente etc.)

Migration

Zum Bereich der fremdenpolizeilichen Aufgaben gehört die Bekämpfung von rechtswidrigen Ein- und Ausreisen, des illegalen Aufenthalts, von Schwarzarbeit und Schleppertätigkeit sowie Menschenhandel.

Im vergangenen Jahr hat das GWK 61 rechtswidrige Einreisen an den Aussengrenzen und bei 3'467 (2008: 3581) Personen einen illegalen Aufenthalt festgestellt. Im Bereich der Schleppertätigkeit intervenierte das GWK in 141 Fällen erfolgreich (297).

Betäubungsmittel

Auch 2009 ging die EZV erfolgreich gegen den illegalen Besitz und Handel mit Betäubungsmitteln vor. Die Grenzwaache und der zivile Zoll stellten folgende Mengen sicher:

- 48,7 kg Haschisch (122,1 kg)
- 46 kg Marihuana (95 kg)
- 29,6 kg Heroin (19,1 kg)
- 280,2 kg Kokain (145,2 kg)
- 1'483,8 kg Khat (585,8 kg)
- 2513 Pillen verschiedener psychoaktiver Stoffe (LSD, Ecstasy etc...) (12'386 Stk)

Lebensmittelschmuggel

Im vergangenen Jahr ermittelte die EZV insgesamt rund 251 Tonnen geschmuggelte Lebensmittel (2008: 175 Tonnen). In dieser Statistik sind nur Fälle mit Mengen über 200 kg aufgeführt. 95 Tonnen entfallen dabei auf Schmuggelfleisch (23 Tonnen), 49 Tonnen auf Getreide (38 Tonnen) und 28 Tonnen auf Früchte und Gemüse (91 Tonnen). Die hinterzogenen Abgaben belaufen sich auf rund 2,1 Mio. Franken (700'000 Fr.)

In weiteren Schmuggelfällen, die 2009 aufgedeckt wurden, sind die Auswertungen noch am Laufen. Die Zollfahndung geht davon aus, dass nach Abschluss dieser Fälle noch weitere unverzollte Lebensmittel nachgewiesen werden können. Diese Widerhandlungen werden meistens vorsätzlich und gewohnheitsmässig begangen.

Medienmitteilung

Am meisten geschmuggelte Lebensmittel nach Aufdeckung 2009:

1. Fleisch und Fleischwaren (Vorjahr: Rang 3)
2. Getreide (2)
3. Früchte und Gemüse (1)
4. Mehl (4)
5. Speiseöl / Olivenöl (3)
6. Milchprodukte/Käse (7)
7. Wein (-)
8. Teigwaren (6)

Die Zollfahndung ermittelte 2009 in rund 6'100 Fällen (7000 Fälle) wegen Schmuggels. Rund 3100 Untersuchungsdossiers (2008: 3'600 Dossier) wurden neu eröffnet. Bei den meisten geht es um die Hinterziehung von Mehrwertsteuern. Weiter geht es bei den Schmuggelfällen u.a. um Lebensmittel, Tiere, Spirituosen, Tabakwaren, Mineralöl, geraubte Kulturgüter oder Waren, die dem Artenschutz unterstehen.

Arzneimittel

Die EZV hat dem Schweizerischen Heilmittelinstitut Swissmedic im 2009 insgesamt 1'154 Fälle (Vorjahr: 687 Fälle) gemeldet, bei denen versucht wurde, illegal Heilmittel in die Schweiz einzuführen. Die Medikamente waren entweder gefälscht oder sind in der Schweiz nicht zugelassen. Medikamente dieser Art bergen für Konsumentinnen und Konsumenten ein hohes Gesundheitsrisiko.

Am meisten beschlagnahmte Medikamente 2009:

1. Erektionsförderer
2. Schlankheitsmittel
3. Muskelaufbaupräparate
4. Arzneimittel mit Abhängigkeitspotenzial, v.a. Schlafmittel
5. Haarwuchsmittel
6. Psychopharmaka
7. Schmerzmittel

Sicherheitskontrollen im Schwerverkehr

Der Schweizer Zoll hat 2009 insgesamt an 16'928 LKWs (2008: 11'711) Sicherheitsmängel festgestellt. Die Fahrzeuge waren entweder zu schwer, zu lang oder zu breit. Dazu kamen defekte Bremsschreiben oder Pneus und andere Mängel. In 141 Fällen wurde LKW-Fahrern Fahruntüchtigkeit nachgewiesen (Alkohol, Drogen, Medikamente). Den Höchstwert erzielte ein Chauffeur mit einem Wert von 2,08‰ im Blut.

Medienmitteilung

Einnahmen

2009 hat die EZV für die Bundeskasse 21,3 Mia Franken eingenommen (23,7 Mia.). Dies entspricht rund einem Drittel der Gesamteinnahmen des Bundes. Dabei entfallen rund 10,2 Mia. auf die Mehrwertsteuer und 5,1 Mia. auf Treibstoffabgaben.

Auskunft: Walter Pavel, Leiter Kommunikation/Medien EZV, Tel: +41 31 322 65 13
(ab 14.30 Uhr) Stefanie Widmer, stv. Leiterin Kommunikation/Medien EZV,
Tel: +41 31 322 50 56

Bilder und Medienunterlagen verfügbar unter: www.photopress.ch → Eidg. Zollverwaltung → Jahrespressekonferenz 2010 (Login: EZV; Passwort: MK10)



Zoll-Jahresmedienkonferenz 2010

Chiasso, 9. Februar 2010

Das Tessin und der Zoll

Ein Vorgänger von mir hat einmal gesagt: „Das Tessin hat keinen Zoll, das Tessin ist der Zoll.“ Er hat damit trefflich ausgedrückt, welche Bedeutung der Tessiner Zoll hat. Es freut mich deshalb ganz besonders, dass wir Sie heute hier bei der Zollstelle Chiasso Brogeda über die Jahresergebnisse 2009 informieren dürfen.

Lassen Sie mich gleich mit ein paar Ergebnissen des Tessiner Zolls beginnen, um die eingangs erwähnte Bedeutung zu unterstreichen. Wie wichtig das Tessin und der Zoll für den Nord-Süd/Süd-Nord-Verkehr sind, brauche ich nicht weiter auszuführen. Das ist allen hinlänglich bekannt. Zudem wird der stv. Zollinspektor von Chiasso Brogeda, Herr Michele Balerna, später über die Herausforderungen in diesem Zusammenhang informieren.

Unser Ziel ist es, den Grenzübertritt so einfach wie möglich zu gestalten. Im letzten Jahr waren es täglich über 3'500 LKWs, die hier in Chiasso die Grenze passierten. Als bald einziges Land in Mittel- und Westeuropa, das noch eine Zollgrenze hat, ist eine effiziente Verzollung für die Wirtschaft besonders wichtig. Schliesslich geht es darum, dass den einheimischen Unternehmen durch die Zollgrenze gegenüber ihrer Konkurrenz in der EU kein Wettbewerbsnachteil erwächst. Wir wollen den Grenzübertritt mit modernen Verfahren und Mitteln beschleunigen und so dazu beitragen, die Schweiz als Wirtschaftsstandort attraktiv zu erhalten. Die Tatsache, dass sich in den letzten Jahren gerade auch hier im Tessin diverse ausländische Firmen niedergelassen und so Arbeitsplätze geschaffen haben, zeigt, dass uns dies gelungen ist. Wie wir zum Beispiel mit mobilen Röntgengeräten die Zeit und den Aufwand für die Kontrolle von LKWs minimieren, werden wir Ihnen im Anschluss an die Referate vorführen. Dabei möchte ich aber jetzt schon festhalten, dass es uns nicht darum geht, möglichst viele Kontrollen zu machen, sondern die "richtigen". Das heisst, dort zu kontrollieren, wo wir am meisten erwarten, etwas zu finden. Wir sprechen dabei von risikogerechten Kontrollen. Dazu braucht es vor allem eine Risikoanalyse, die uns die Informationen liefert, damit wir bei den Kontrollen gezielt intervenieren können. „Risikoanalyse“ ist das Zauberwort beim Zoll auf der ganzen Welt. Damit wollen wir die Herausforderung meistern, den grenzüberschreitenden Handel sicherer zu machen und gleichzeitig einfacher.

Mit 632 Mitarbeitenden ist der Zoll selber ein bedeutender Arbeitgeber im Tessin. Und mit Einnahmen von insgesamt 806 Mio. CHF hat unsere Tessiner „Filiale“ einen wichtigen Teil zu den Gesamteinnahmen von 21,3 Mia. CHF beigesteuert. Erstmals seit Jahren sind damit die Einnahmen des Zolls zurückgegangen, und zwar um rund 10% gegenüber dem Vorjahr (23,7 Mia. CHF). Dieses Geld steht dem Bund für wichtige Investitionen, wie etwa in Infrastrukturen, zur Verfügung. Gerade in der momentan wirtschaftlich angespannten Situation kann auch der Zoll so indirekt dazu beitragen, die Konjunktur anzukurbeln.

Abschwung hinterlässt Spuren

Der wirtschaftliche Abschwung hat im letzten Jahr seine Spuren natürlich auch beim Zoll hinterlassen, wie der Rückgang der Einnahmen zeigt. Besonders krass zeigen sich die Auswirkungen in der vom Zoll produzierten Aussenhandelsstatistik: Der Gesamtwert der Exporte ging gegenüber dem Vorjahr um rund 13% auf 180 Mia. CHF zurück. Das sind 26 Mia. CHF weniger. Wenn man bedenkt, dass die Schweiz jeden zweiten Franken im Ausland verdient, wird das Ausmass der Krise deutlich. Einen derart massiven Einbruch bei den Exporten gab

es seit über 60 Jahren (1944) nicht mehr. Auch die Importe sind erheblich zurückgegangen: von 186 Mia. auf 160 Mia. CHF. Weitere Ergebnisse will ich an dieser Stelle nicht erwähnen. Sie finden eine detaillierte Übersicht in den Unterlagen.

Abkommen mit der EU – Positive Erfahrungen mit Schengen

Stattdessen will ich zwei Ereignisse erwähnen, die das Zoll-Geschäftsjahr 2009 geprägt haben: Das eine sind die Verhandlungen über „Zollerleichterungen und Zollsicherheit“ mit der EU. Dank dem Abkommen, bei dem der Zoll die Federführung hatte, ist es gelungen, neue Hindernisse im Güterverkehr mit unserer wichtigsten Handelspartnerin, der EU, abzuwenden. Auch dies ein Beitrag für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Das Abkommen stellt sicher, dass im direkten Verkehr zwischen der Schweiz und der EU auf die Sicherheitsvorschriften gemäss EU-Zollkodex wie z. B. die Vorabanmeldung ("24 h-Regel") verzichtet werden kann. Voraussetzung dafür ist die gegenseitige Anerkennung der Risikoanalysen durch die jeweiligen Zollverwaltungen. Im gleichen Zusammenhang steht die internationale Entwicklung des Konzeptes AEO (Authorized Economic Operator). Die Zollverwaltungen zertifizieren dabei Firmen im Bereich der Sicherheit. Diese Zertifizierung soll mit der Zeit international möglichst breit anerkannt werden und den Firmen damit Vorteile im Sinne einer vereinfachten Zollkontrolle bringen.

Das andere, genauso wichtige, Ereignis war die Umsetzung von Schengen. Diese war für alle Angehörigen des Grenzwachtkorps eine grosse Herausforderung, die aber weitestgehend problemlos bewältigt wurde. Ganz offensichtlich ist es gelungen, den Bürgerinnen und Bürgern den Sonderstatus der Schweiz zu vermitteln. Unsere Botschaft „Schengen kommt, die Zollkontrolle bleibt“, ist angekommen. Schengen bedeutet eben keine Zollunion mit der EU. Das heisst, wir müssen die Waren nach wie vor kontrollieren. Der grosse Vorteil für die Schweiz besteht darin, dass der Grenzwachter gleichzeitig Zöllner und Grenzpolizist in einer Person ist. Ergibt sich bei der Kontrolle der Waren ein Verdacht, können die Grenzwachter auch im Sicherheitsbereich intervenieren. Stösst er z. B. bei der Zollkontrolle auf eine Waffe oder einen gefälschten Pass, meldet er dies der Polizei.

In Anbetracht von über 600'000 täglich in die Schweiz einreisenden Personen hat es im Zusammenhang mit Schengen sehr wenig Reklamationen gegeben. Unser Fazit nach etwas mehr als einem Jahr Erfahrung mit Schengen fällt deshalb positiv aus: Die EZV hat Schengen vertragsgemäss umgesetzt. Dabei sind keine Sicherheitslücken entstanden.

Die Zusammenarbeit mit den Sicherheitspartnern im In- und Ausland ist dank Schengen verbessert. Mittlerweile haben wir mit 19 Kantonen Vereinbarungen über die Zusammenarbeit abgeschlossen. Das Schengener Informationssystem SIS bewährt sich. Besonders erfreulich ist aus unserer Sicht die Tatsache, dass das Grenzwachtkorps über zwei Drittel aller Treffer erzielt. Über weitere Erfahrungen mit Schengen wird Sie nun Jürg Noth, Chef des Grenzwachtkorps, informieren.



Rohstoff

Datum 9. Februar 2010

Jahreszahlen 2009, Bilanz ein Jahr Schengen

Das Grenzwachtkorps GWK im nationalen und internationalen Umfeld der Sicherheit

Am 12. Dezember 2008 ist das Schengen-Abkommen in der Schweiz in Kraft getreten. Mit einer Informationskampagne hatte das GWK die Bevölkerung im Vorfeld sensibilisiert, dass Schengen nicht "freie Fahrt" durch die Schweiz bedeutet. Die Schweiz gehört zwar zum Schengenraum, ist aber nicht Mitglied der EU-Zollunion. Das heisst, dass Zollkontrollen nach wie vor stattfinden. Im Zollbereich gelten die gleichen Bestimmungen wie vorher. Die Umsetzung von Schengen erfolgte grundsätzlich problemlos, da sich das GWK bereits einige Jahre zuvor auf die neue Kontrollphilosophie eingestimmt hatte. Die Kontrollen der Grenzwächter und Grenzwächterinnen waren auch schon vor dem 12. Dezember 2008 weitgehend schengenkonform.

Nicht zuletzt auch dank der weiterhin bestehenden Zollkontrollen im Grenzraum hat das GWK keine negativen Auswirkungen der Schengen-Assoziierung festgestellt. Die gezielte Suche nach mitgeführtem Diebesgut, Schmuggelwaren, Drogen oder Waffen bleibt gewährleistet. Im Rahmen einer Zollkontrolle oder bei einem Verdachtsfall können Grenzwächterinnen und Grenzwächter auch weiterhin eine Personenkontrolle durchführen. Ein Gewinn von Schengen ist die noch stärker intensivierte Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden sowie den in- und ausländischen Partnerorganisationen. Seit dem 14. August 2008 profitiert das GWK zudem von einer wichtigen Datenbank: dem Schengener Informationssystem SIS.

Schengener-Informationssystem SIS: 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Diese Datenbank erlaubt es, im gesamten Schengenraum auf alle registrierten Fälle zurückzugreifen und bei Kontrollen die Angaben zu einer Person oder einer Sache mit diesen Daten abzugleichen. Im Zeitraum vom 1. Januar - 31. Dezember 2009 hat das GWK aufgrund von SIS-Abfragen unter anderem in folgenden Bereichen interveniert:

- 83 Personenfahndungen zwecks Auslieferung
- 1'126 Einreiseverweigerungen für Drittstaatsangehörige

Rohstoff

- 106 vermisste Personen
- 615 Aufenthaltsermittlungen für Justizbehörden
- 1'342 Sachfahndungen (verlorene Dokumente etc.)

Rund 60 Prozent aller Treffer im SIS in der Schweiz wurden vom GWK erzielt.

Migration

Zum Bereich der fremdenpolizeilichen Aufgaben gehört die Bekämpfung von rechtswidrigen Ein- und Ausreisen, des illegalen Aufenthalts, von Schwarzarbeit und Schleppertätigkeit sowie Menschenhandel.

Im vergangenen Jahr hat das GWK 61 rechtswidrige Einreisen an den Aussengrenzen und bei 3'467 (Vorjahr 3'581) Personen einen illegalen Aufenthalt festgestellt. Im Bereich der Schleppertätigkeit intervenierte das GWK in 141 Fällen erfolgreich (297).

Gemeinsame wöchentliche Lagebeurteilungen durch Grenzwachtkorps, Bundesamt für Migration, Bundesamt für Polizei fedpol und Koordinationsstelle für Menschenhandel/-schmuggel KSMM erlauben eine hohe Synergienutzung und einen zeitgerechten Mitteleinsatz. Diese Art der Zusammenarbeit soll auch in Zukunft weitergeführt werden.

Betäubungsmittel

Auch 2009 ging die EZV erfolgreich gegen den illegalen Besitz und Handel mit Betäubungsmitteln vor. Die Grenzwaache und der zivile Zoll haben folgende Mengen sicher gestellt:

- 48,7 kg Haschisch (122,1 kg)
- 46 kg Marihuana (95 kg)
- 29,6 kg Heroin (19,1 kg)
- 280,2 kg Kokain (145,2 kg)
- 1'483,8 kg Khat (585,8 kg)
- 2'513 Pillen verschiedener psychoaktiver Stoffe (LSD, Ecstasy etc...) (12'386 Stk)

Gefälschte oder missbräuchlich verwendete Dokumente

Die Grenzwaache hat 2009 insgesamt 1'774 (2'199) gefälschte Dokumente sicher gestellt. Insgesamt wurden 1'436 (1'845) Personen angehalten, welche gefälschte oder missbräuchlich verwendete Dokumente auf sich trugen, 170 (181) Personen verwendeten einen Ausweis, der ihnen nicht zustand. Die Fälschungen weisen eine hohe Qualität auf und nur versierte Spezialisten können "falsch" von "echt" unterscheiden. Diese Prüfungen verlangen von den Spezialisten viel Erfahrung und technisches Know-How. Viele Dokumente werden im Bahn- (623 Fälschungen) oder Post- und Kurierverkehr (149 Fälle) festgestellt.

Rohstoff

Bahnkontrollen

Gestützt auf das Zollgesetz kann das Grenzwachtkorps in der ganzen Schweiz Zollkontrollen durchführen. Natürlich kontrolliert die Grenzwaache aber nur dort, wo es aus taktischer Sicht Sinn macht. Im Schienenverkehr kontrolliert das GWK daher auf grenzüberschreitenden Zügen und auf Zügen, die ab der Grenze fahren oder aus dem Grenzraum kommen und umgekehrt (Also auch Direkt- und Regionalzüge). Diese Kontrollen erfolgen unabhängig von Schengen. Zu den zollpolizeilichen Aufgaben gehören auch die Kontrollen, ob Reisende widerrechtlich Waffen oder Drogen mit sich führen.

Im Rahmen der Schengener nationalen Ersatzmassnahmen können im Grenzraum und auch im Inland gezielte verdachtsabhängige Personenkontrollen durchgeführt werden.

Grundsätzlich liegt die Kompetenz hierfür bei den kantonalen Polizeien. Da das GWK im Rahmen der Zollkontrollen sowieso auf den Zügen präsent ist, haben die meisten Kantone gewisse Aufgaben an die Grenzwaache delegiert.

Neu ist einzig, dass die Grenzwächter bei einer Kontrolle im Bahnverkehr tiefer ins Inland mitfahren. Der Grund hierfür ist, dass viele Züge im Grenzraum nur einmal halten und sich sehr rasch im Landesinneren befinden. Dies bezieht sich sowohl auf die Zoll- als auch auf die Personenkontrollen (Dabei handelt es sich in erster Linie um fremdenpolizeiliche Vergehen und um Personen- oder Sachfahndungen).

Statistiken belegen, dass sich die Kontrollen in den Zügen auf dem Bahnverkehr bewähren und zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in der Schweiz beitragen. 2009 gab es im Bahnverkehr....

... 514 Fälle mit Betäubungsmitteln.

... 623 Fälle von gefälschten Ausweisen.

... 1'353 Fälle von rechtswidriger Einreise oder rechtswidrigem Aufenthalt.

... 37 Fälle, bei den Waffen beschlagnahmt wurden.

Aufgriffe im Zollbereich

Das GWK deckte 2009 insgesamt 12'385 (11'590) Fälle von Widerhandlungen gegen das Zollgesetz auf. Dazu zählen Mehrwertsteuerwiderhandlungen, Verstösse gegen die Warenverzollung oder den Arten- und Markenschutz sowie wirtschafts-, handels-, gewerbe- und gesundheitspolizeiliche Delikte.

Auskunft: Walter Pavel, Leiter Kommunikation/Medien EZV, Tel. +41 31 322 65 13

Stefanie Widmer, stv. Leiterin Kommunikation/Medien EZV,
Tel. +41 31 322 50 56



Medienkonferenz

Datum 9. Februar 2010

Zollinspektorat Chiasso-Strada: 2009 war geprägt von weniger Verkehr, aber mehr Unregelmässigkeiten

Trotz Verkehrsrückgang in Folge der Wirtschaftskrise haben Mitarbeitende des Zollinspektorats Chiasso-Strada mit gezielten Kontrollen mehr Unregelmässigkeiten aufgedeckt.

Die Krise hatte auf den Warenverkehr spürbare Auswirkungen. Obwohl die Fahrzeugzahlen im Schwerverkehr rückläufig waren, blieben die Erträge aus der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) auf dem Niveau des Vorjahres. Dies dürfte auf die Steuersatzerhöhung zurück zu führen sein. Die Einnahmen belaufen sich 2009 auf knapp 108 Millionen Franken (CHF 107'900'434.-, d.h. 1,4% weniger als 2008). Die übrigen Einnahmen wie Einfuhrzölle, MWST usw. verzeichnen hingegen mit CHF 244'454'212 einen deutlichen Rückgang um ca. 67 Millionen oder 21,6%.

Geringer fallen auch die Zollabfertigungen aus. Besonders betroffen sind der Import (-15%) und der Export (-11%). Grund dafür ist die neue Strategie des Zolls, die Abfertigungen von der Grenze weg ins Landesinnere und/oder an das Domizil der Firmen zu verlegen. Mit diesem Angebot will der Zoll eine möglichst reibungslose Zollabfertigung sicherstellen. Im Gegensatz dazu weist der Transitverkehr für 2009 einen geringen Rückgang auf (-8%) auf. Eine Erklärung dafür ist, dass sich der grenzüberschreitende Warenverkehr im zweiten Halbjahr 2009 wieder erholt hatte.

Einfuhrabfertigungen:	187'913	-15,0%
Ausfuhrabfertigungen:	74'086	-11,1%
Transitabfertigungen:	1'322'912	-7,9%

Auch beim beladenen Fahrzeugverkehr ist ein Rückgang zu verzeichnen (-8%). Dabei sind zwischen den Verkehrsrichtungen S/N und N/S keine grossen Unterschiede feststellbar.

Durch die rückläufigen Zollabfertigungen und die geringere Anzahl Fahrzeuge sank auch die Verkehrsrentabilität. Dies, weil viele Fahrzeuge nur teilweise beladen werden konnten.

Beladene Fahrzeuge S/N:	470'169	-8,6%
Beladene Fahrzeuge N/S:	357'372	-7,4%
Total N/S + S/N:	827'541	-8,1%

Beim unbeladenen Schwerverkehr fällt eine ausgeprägte Abnahme in der Verkehrsrichtung N/S auf (-12,6%), während in der Gegenrichtung eine leichte Zunahme feststellbar ist (ca. +3%).

Der allgemeine Trend abnehmender Leerfahrten, der nach der Einführung der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) per 1. Januar 2001 einsetzte, scheint anzuhalten.

Leerfahrten S/N:	69'839	+3,0%
Leerfahrten N/S:	135'939	-12,6%
Total N/S + S/N:	205'778	-7,9%

Das Verkehrsaufkommen von über 1'000'000 Fahrzeugen pro Jahr muss mit weniger Personal (130 Mitarbeitende) bewältigt werden (2002: 164 Mitarbeitende).

Das Personal wird flexibel eingesetzt; die Kontrollen erfolgen gezielt, das heisst, risikoorientiert und der Verkehrslage angepasst. Einerseits profitiert davon die Wirtschaft, andererseits lassen sich so bei Kontrollen mehr Erfolge erzielen.

Warenkontrollen betreffen nicht nur den Steuerbereich, sondern tragen auch zum Schutz der Konsumenten und Konsumentinnen bei. Ein Beispiel dafür ist die Einfuhr von Lederschuhen: So stellen diese nicht nur ein Steuerrisiko dar, falls die in den Freihandelsabkommen verankerten Ursprungsregeln nicht eingehalten werden (z.B. in China hergestellte und aus Italien importierte Schuhe), sondern sie können für die Konsumenten auch gesundheitsgefährdend sein. Oftmals verwenden die Hersteller krebsfördernde oder Allergien auslösende Substanzen. Für die materielle Warenprüfung verfügt der Zoll über ein modernes Hilfsmittel, nämlich den mobilen Scanner. 2009 fiel die Anzahl festgestellter (1'638) und sanktionierter (246) Unregelmässigkeiten gemessen am prozentualen Anteil kontrollierter Sendungen von ca. 1% höher aus als im Vorjahr.

Zu den Zollaufgaben gehören auch sicherheitspolizeiliche Kontrollen. Damit leistet der Zoll einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im Strassenverkehr. Hier interveniert der Zoll, wenn LKWs gewisse Mängel aufweisen. Dazu gehören z.B. abgenutzte Reifen, defekte Bremsvorrichtungen oder nicht eingehaltene Sicherheitsvorschriften bezüglich der Höchstbeladung. Weiter kontrolliert der Zoll, ob Lastwagen gefährliche Güter transportieren oder ein LKW-Lenker unter Alkoholeinfluss (auch Drogen- oder Medikamentenmissbrauch) fährt oder die Ruhezeiten nicht eingehalten hat.

Ungefähr 2% aller Fahrzeuge werden kontrolliert. Gegenüber 2008 ist eine Zunahme der Unregelmässigkeiten feststellbar. Rund ein Viertel aller 2008 kontrollierten Fahrzeuge wiesen Mängel auf (besonders hinsichtlich Gewicht und Grösse). Im S/N-Verkehr wurden die betroffenen Fahrzeuge in rund 1'500 Fällen ins Ausland zurückgewiesen, während im N/S-Verkehr Bussen von rund CHF 540'000.- eingezogen wurden. Ein grosser Teil der Bussen ist auf die Nichteinhaltung bezüglich der Höchstbeladung und auf Verstösse gegen die so genannten ADR-Normen über die Beförderung gefährlicher Güter zurückzuführen.

In 18 Fällen lag der Blutalkoholgehalt der kontrollierten Fahrzeuglenker über 0,5‰; in 8 Fällen sogar über 0,8‰.

Durchgeführte Kontrollen:	17'488	
– OHNE Unregelmässigkeit	13'411	76,7%
– MIT Unregelmässigkeit	4'077	23,3%

Bei den Kontrollen im Zusammenhang mit der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) wird im Wesentlichen überprüft, ob die in der Schweiz zurückgelegte Strecke korrekt deklariert wurde. Zu den Unregelmässigkeiten, die häufig geringfügigen Differenzen beim Kilometerstand zuzuschreiben sind und deshalb folgenlos bleiben, gehören aber auch 941 Fälle, in denen ein Strafverfahren eingeleitet wurde.

An der Medienkonferenz erteilt Michele Balerna, Zollinspektorat Chiasso-Strada, Auskunft.